

Untersuchung

Wann sollte ich mich untersuchen lassen?

Generell gilt: Eine gründliche Abklärung von Infektionen sollte möglichst vor einer Schwangerschaft, spätestens aber bei Bekanntwerden der Schwangerschaft stattfinden.

Im Falle einer vorliegenden Infektion haben die betroffenen Frauen oft keine oder nur sehr leichte Beschwerden. Daher sind Blutuntersuchungen ein wichtiger Bestandteil der Schwangerschaftsvorsorge.

Folgende Anzeichen können auf eine Infektion hinweisen

- Allgemeines Krankheitsgefühl
- Fieber oder erhöhte Temperatur
- Abgeschlagenheit/Müdigkeit
- Kopf- und Gliederschmerzen
- Grippeähnliche Symptome
- Geschwollene Lymphknoten
- Ungewöhnliche Hautveränderungen, Ausschläge oder Rötungen

Sprechen Sie uns an, wenn Sie eines dieser Symptome wiedererkennen!



Ausgabe 05/2020 | Nachdruck verboten

Vorsorge

Mit ein paar kleinen Maßnahmen lässt sich das Risiko einer Infektion für Ihr ungeborenes Kind deutlich verringern!

Unsere Vorsorgetipps!

- Lassen Sie Ihren Immunstatus (z. B. Blutbild, Impfstatus etc.) möglichst schon vor einer Schwangerschaft überprüfen!
- Verzichten Sie auf rohe Lebensmittel aller Art (Fleisch-/Wurstwaren, Rohmilchprodukte etc.)!
- Seien Sie vorsichtig im Umgang mit Katzen und vor allem deren Ausscheidungen. Waschen Sie nach jedem Kontakt Ihre Hände!
- Vermeiden Sie den Kontakt zu Personen mit Fieber oder Infektionen!

Kontakt

Sprechen Sie uns an!

Diese Broschüre enthält allgemeine, zur Verständlichkeit vereinfachte Informationen. Diese sind kein Ersatz für eine individuelle ärztliche Beratung oder Behandlung. Aufgrund dieser Informationen dürfen keine eigenständigen Diagnosen erstellt oder Therapien begonnen, verändert oder beendet werden.

Haben Sie weitere Fragen zu diesem Thema?

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und beraten Sie in allen Fragen rund um Ihre Gesundheit!

Ihr Praxisteam

SICHERHEIT FÜR IHR KIND!

Infektionsrisiken während der Schwangerschaft

Welche Risiken gibt es? Wie kann ich mein Kind schützen? Wann sollte ich mich untersuchen lassen?



BIOSCIENTIA
LABOR KARLSRUHE

Bioscientia MVZ Labor Karlsruhe GmbH
Am Rüppurrer Schloß 1 · 76199 Karlsruhe
Telefon 0721 6277-500 · Telefax 0721 6277-900
www.bioscientia.de/standorte/karlsruhe

Infektionsrisiken in der Schwangerschaft

Liebe Patientin,

Sie erleben eine sehr aufregende Zeit voller Freude, denn Sie planen oder erwarten bereits ein Kind. Damit Sie diese Zeit beruhigt genießen können, möchten wir Sie über einige wichtige Vorsorgemaßnahmen informieren.

Dank der modernen Medizin sind viele Infektionskrankheiten heute gut behandelbar und heilen meist ohne Folgen aus. Doch während einer Schwangerschaft können die gleichen Erkrankungen eine ernste Bedrohung für das Ungeborene darstellen.

Daher ist es wichtig, Infektionen zu vermeiden beziehungsweise früh zu erkennen.

Im Folgenden haben wir für Sie die wichtigsten Informationen zu folgenden Infektionen in der Schwangerschaft zusammengestellt:

- Zytomegalie-Virus
- Ringelröteln (Parvovirus B19)
- Varizella-Zoster-Virus (Windpocken)
- Toxoplasmose

Informationen zum Herpes simplex-Virus und Röteln entnehmen Sie bitte unseren weiteren Informationsbroschüren.

Krankheitserreger

Zytomegalie-Virus-Infektion

Mit 1 bis 4 Prozent Erkrankungsrate ist die Zytomegalie-Virus-Infektion die häufigste Infektion in der Schwangerschaft. Rund 10 Prozent der betroffenen Kinder zeigen bei der Geburt oder später Infektionssymptome, bei 10 bis 15 Prozent der Kinder kommt es zu Spätschäden. Die Symptome des Kindes können ernsthaft sein und von Verkalkungen und Wachstumsstörungen des Gehirns bis hin zu Entzündungen der Netzhaut oder Taubheit reichen.

Die serologische Untersuchung sollte in der Frühschwangerschaft erfolgen. Falls dann keine Antikörper nachweisbar sind, wird eine weitere Kontrolluntersuchung in der 20.–24. Schwangerschaftswoche empfohlen.

Hauptansteckungsquelle ist ein längerfristiger Intimkontakt mit einem Partner, der eine möglicherweise unerkannte Zytomegalie-Virus-Infektion durchmacht und die Infektion über Speichel und Genitalsekret überträgt. Weitere Infektionsquellen sind virushaltiger Speichel und Urin symptomloser Säuglinge und Kleinkinder.

Rund 60 Prozent der Frauen in Deutschland im gebärfähigen Alter haben diese Infektion durchgemacht und besitzen Antikörper, so dass keine Erstinfektion mehr stattfinden kann. Im Allgemeinen sind Schäden des Kindes nur bei der Erstinfektion der Mutter in der Schwangerschaft zu erwarten.

Ringelröteln (Parvovirus B19)

Die Ringelrötelninfektion verläuft im Erwachsenenalter bei mehr als 60 Prozent der Betroffenen ohne charakteristische Symptome. Daher kann die Infektion nur serologisch (IgG- und IgM-Antikörperbestimmung) erkannt werden. Die Ringelröteln werden durch ein Virus (Parvovirus B19) verursacht. Es handelt sich ebenso wie bei den Windpocken um eine Tröpfcheninfektion. Auch hier

sind Patientinnen, die die Infektion bereits durchgemacht haben (ca. 60 Prozent), vor einer Erkrankung in der Schwangerschaft geschützt.

Bei nicht geschützten Patientinnen besteht ein erhöhtes Risiko für fetale Komplikationen, wie eine ausgeprägte Anämie (Blutarmut) und Wassersucht, die ohne Blutaus-tausch zum Absterben des Fötus führen können, insbesondere zwischen der 14. und 28. Schwangerschafts-woche.

Die serologische Untersuchung sollte vor einer geplanten Schwangerschaft, spätestens zu Beginn der Schwangerschaft durchgeführt werden.

Varizella-Zoster-Virus (Windpocken)

Eine Windpockeninfektion kann in der Frühschwangerschaft bei schweren Krankheitsverläufen zu einer Fehlgeburt, später zur Früh- oder Totgeburt führen. Bei Infektion der Mutter vor der 22. Woche kommt es in 2 Prozent der Fälle zum angeborenen Varzellensyndrom, d. h. es können Hautnarben, Extremitätenanomalien, Augen- und Gehirndefekte auftreten.

Eine akute Erkrankung der Mutter kurz vor oder nach der Geburt führt in 30 Prozent der Fälle zu schwersten, teilweise tödlichen Komplikationen beim Neugeborenen, da die Mutter noch keine Antikörper bilden konnte. 94 Prozent aller Schwangeren haben die Infektion bereits durchgemacht und sind damit immun. Wir empfehlen Ihnen daher, in der Frühschwangerschaft die Antikörper bestimmen zu lassen, falls Sie oder Ihre Mutter sich nicht an eine Windpockeninfektion erinnern.

Bei nicht geschützten Schwangeren, die Kontakt mit Windpocken- oder Gürtelrosepatienten haben, kann der Erkrankung durch die rechtzeitige Gabe von Windpockenantikörpern in etwa 50 Prozent der Fälle vorgebeugt werden.

Im Allgemeinen besteht Ansteckungsgefahr einige Tage vor Auftreten der Bläschen bis zur Verkrustung der Mehrzahl der Pusteln.

Toxoplasmose

Für einen gesunden Erwachsenen ist eine Toxoplasmoseinfektion völlig ungefährlich und verläuft oft sogar unbemerkt. Gefährlich ist eine Erstinfektion jedoch für das ungeborene Kind, vor allem in der zweiten Schwangerschaftshälfte. Gelangt der Erreger in das Blut des Kindes, drohen Totgeburt, Schwerhörigkeit, Erblindung oder geistige Behinderung. Etwa 1.500 neugeborene Kinder in Deutschland leiden jährlich an den Folgen einer Toxoplasmoseinfektion.

Der Kontakt zu einer Katze oder der Genuss von rohem Fleisch genügen oft schon, um sich mit Toxoplasmose anzustecken. Die Infektion lässt sich nur durch einen Labortest nachweisen. Dafür genügen bereits ein paar Tropfen Blut.

Die serologische Untersuchung sollte vor einer geplanten Schwangerschaft, spätestens zu Beginn der Schwangerschaft durchgeführt werden.

Auch bei diesem Erreger sollte die serologische Untersuchung idealerweise vor, spätestens aber zu Beginn der Schwangerschaft durchgeführt werden. Bei negativem Ergebnis sollte sie alle 8 Wochen wiederholt werden.
